

## Adam Joseph Schott:

### Vorbild für Charles Dickens' Romanfigur Matthew Bagnet?

*Kannte der englische Schriftsteller Charles Dickens (\* 7.2.1812, † 9.6.1870) seinen Zeitgenossen Adam Joseph Schott (\* 8.6.1794, † 3.8.1864), den jüngsten Sohn des deutschen Notenstechers Bernhard Schott? Nahm er ihn zum Vorbild für eine seiner Romanfiguren? Es spricht einiges für diese Annahme, auch wenn die Dickens-Forschung offenbar noch nicht auf die Parallelen von Adam Joseph Schott und der Romanfigur Matthew Bagnet gestoßen ist. Aber woher auch sollten Dickens-Forscher von dem aus Mainz stammenden Londoner Musikalienhändler und Militärmusiker des 19. Jahrhunderts wissen?*



Das südliche Ende der Londoner St. James's Street mit St. James's Palace (linke Bildhälfte, mit Torbogen), den Dickens in „Bleak House“ indirekt erwähnt. Im Eckhaus gegenüber, am Ende der rechten Straßenseite, befand sich bis ca. 1852 der Musikalienhandel, den Adam Joseph Schott ca. 1838 gegründet hatte und bis um 1851 leitete. Illustration von J. Marchand (1846).<sup>1</sup>

---

1 Quelle: <https://www.britishmuseum.org/collection/image/608187001> (CC BY-NC-SA 4.0).

Auch ich stieß auf diese erstaunliche Ähnlichkeiten nur durch Zufall: weil ich während der Recherche für eine Publikation zur Schott-Verlagsgeschichte<sup>2</sup> – eigentlich unabhängig davon – „Bleak House“ las und dabei nach und nach mehr ins Staunen kam.

Charles Dickens zählt u. a. durch seine Werke „Oliver Twist“, „Eine Weihnachtsgeschichte“ und „David Copperfield“ zu den wichtigsten Dichtern der englischen Literaturgeschichte. In seinem Roman „Bleak House“ beschreibt er einen Musikalienhändler mit sehr markanten Charakteristika, die auffällig gut zu Adam Joseph Schott passen. Dieser hatte ca. 1838 eine Auslandsfiliale der Mainzer Notenverleger, Instrumentenbauer und -händler B. Schott's Söhne in London aufgebaut und bis Anfang der 1850er-Jahre geführt. Eine Tätigkeit, die er als ausgebildeter Klarinettist immer wieder vernachlässigte und sogar für lange Zeiten unterbrach, um als Militärmusiker auf ausgedehnte Auslandsreisen zu gehen.

Der von Satire durchzogene Gesellschaftsroman „Bleak House“, erschienen in Fortsetzungen 1852 und 1853, dreht sich um einen jahrzehntelang nicht enden wollenden, komplizierten Gerichtsprozess. Wie in anderen seiner Romane führt Dickens seine Protagonisten auch in „Bleak House“ durch viele Straßen Londons und er nennt konkrete Institutionen, Gebäude, Brücken und Plätze. So auch den Gerichtshof von St. James's in St. James's Palace,<sup>3</sup> in dessen unmittelbarer Nähe sich die Schott-Filiale befand. Es ist mehr als wahrscheinlich, dass Dickens, der ganz London sehr gut kannte, auch dieses berühmte Gebäude kannte – und er dürfte damit auch von der Schott-Filiale gewusst haben, die schräg gegenüber in der St. James's Street 89 lag.<sup>4</sup>

---

2 Susanne Gilles-Kircher, Hildegard Hogen, Rainer Mohrs: Die Schott Music Group. 50 Jahre Verlagsgeschichte, Mainz 2020.

3 Charles Dickens: Bleak House, übersetzt von Richard Zozmann, Frankfurt am Main 2020, S. 192. In der Übersetzung wurde der „Court of St. James's“ allerdings zu „Saint James“.

4 Wie im Roman die Familie Bagnet, lebte auch die Familie Schott im selben Gebäude, in dem auch der Laden lag. Im Roman befindet er sich südlich der Themse; der Laden von Schott befand sich jedoch bis um 1851 nördlich der Themse in der St. James's Street. Die postalische Adresse war allerdings Cleveland Row 1, weil die Wohnung in dem Eckgebäude zur Seitenstraße ausgerichtet war.

Zur Geschichte des Gebäudes (heute Nr. 87–88) sh. <https://www.british-history.ac.uk/survey-london/vols29-30/pt1/pp472-486#h3-0013>, Abbildung unter <https://www.londonpicturearchive.org.uk/view-item?i=19284&WINID=1643979004187>.

## Musikalienhändler und Militärmusiker

Dickens gruppiert neben die Hauptfiguren eine Vielzahl von Nebenfiguren, und „(j)ede Figur hat ihr Erkennungsmerkmal, eine Art farbigen Schatten, der auftritt, wann immer diese Person auftritt“.<sup>5</sup> Eine dieser literarischen Nebenfiguren ist Matthew Bagnet, zu der allem Anschein nach Adam Joseph das Vorbild war. Auch Bagnet hat seinen „farbigen Schatten“, allerdings ist dieser nicht von visueller Natur, sondern von akustischer und es ist der, den auch Adam Joseph zeit lebens begleitete: die Militärmusik.

Verheiratet und Vater dreier kleiner Kinder, betreibt die Dickens-Figur Bagnet, ein ehemaliger Artillerist, in London ein Musikaliengeschäft, „in dessen Fenster einige Violinen, ein paar Papagenopfeifen, ein Tamburin, ein Triangel und einige Notenblätter hängen“.<sup>6</sup> Bagnets Instrument ist zwar nicht die Klarinette, die Adam Joseph Schott spielte, aber ebenfalls ein Holzblasinstrument und ebenfalls ein beliebtes Instrument der Militärmusik, das Fagott.<sup>7</sup>

Matthew Bagnet wird in den Roman eingeführt durch den Besuch des Familienfreunds und ehemaligen Kavalleristen Mr. George, den Mrs. Bagnet mit den Worten empfängt: „Ich kann Matthew Bagnet keine Minute für sicher halten, wenn Sie in seine Nähe kommen.“ Sie sorgt sich, dass George „meinen Matthew vom Musikgeschäft weg nach Neuseeland oder Australien lockt“:<sup>8</sup> eine Anspielung darauf, dass in ihm wieder die Sehnsucht nach Auslandstourneen erweckt werden könnte. Eine Sorge, die, wenn nicht schon Adam Joseph Schotts Ehefrau, so doch die Verleger in Mainz (also seine Brüder Johann Joseph und Andreas Schott und später sein Neffe Franz Schott) tatsächlich ständig umtrieb, weil

---

Zu den Musikinstrumentenbauern, die vorher den Laden und die Wohnung gemietet hatten, sh. [https://en.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6hler\\_%26\\_Son](https://en.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6hler_%26_Son)

Die kleine Cleveland Row, historisch oft auch Cleaveland Row geschrieben, ist übrigens nicht zu verwechseln mit der Cleveland Street, in der Dickens wohnte (und die damals Norfolk Street hieß).

5 Vladimir Nabokov: „Charles Dickens Bleakhaus (1852–1853)“, in: ders., Vorlesungen über westeuropäische Literatur, hg. von Fredson Bowers und Dieter E. Zimmer, Reinbek 2014, S. 143–261, S. 151.

6 Dickens: Bleak House, S. 453.

7 In der Übersetzung von Richard Zoozmann wird Bagnets Instrument als Basshorn bezeichnet, was wohl auf einen weit verbreiteten Übersetzungsfehler zurückgeht: Im Original ist es ein Bassoon, also ein Fagott.

8 Dickens, Bleak House, S. 453.

Adam Joseph den Londoner Laden nie so beständig und zuverlässig organisierte, wie sie es sich vorstellten. In einem Nachruf in der Süddeutschen Musik-Zeitung, wohlgermerkt einer Schott-Publikation, hieß es über Adam Joseph: „Sein unruhiger Character liess ihn nicht bei dem Geschäfte seines Vaters verweilen; er machte Kunstreisen in England, Amerika und Westindien ... veranlasste ihn bald wieder, diese behagliche Stellung aufzugeben.“<sup>9</sup>

Wie viel Bagnet mit seiner Familie in der Welt herumgekommen ist, lässt Dickens Alltagsgegenstände aus dem Haushalt der Bagnets erzählen: „Das Eßgerät hat schon in den verschiedensten Weltteilen Dienste geleistet. Namentlich vom Messer des kleinen Woolwich [des Sohnes] wird gesagt, daß es in verschiedenen Händen die vollständige Runde des Dienstes im Ausland mitgemacht hat“.<sup>10</sup> Auch ein „graue(r) Tuchmantel“ Mrs. Bagnets wird erwähnt, ein „Kleidungsstück, das Mr. Bagnet so interessant war, weil es in Gesellschaft von Mrs. Bagnet ... die Reise aus einem andern Weltteil nach Hause gemacht hat“.<sup>11</sup>

## Quebec und Malta

Die Kinder der Bagnets, die Mädchen Quebec („acht oder neun Jahre alt“) und Malta („fünf oder sechs Jahre alt“) sowie der kleine Woolwich, werden in der Familie nicht nach ihren Taufnamen, sondern „nach ihren Geburtsorten in Kasernen“<sup>12</sup> benannt. Tatsächlich kamen drei (vielleicht sogar vier)<sup>13</sup> der acht Kinder Adam Joseph Schotts während seiner Militärmusikereinsätze zur Welt: Rosa

---

9 Süddeutsche Musik-Zeitung, 13. Jg., H. 52, 26.12.1864, S. 208. Nach Westindien reiste Adam Joseph erst in seinen letzten Lebensjahren, also nach der Veröffentlichung von „Bleak House“.

10 Dickens, Bleak House, S. 457.

11 Dickens, Bleak House, S. 559.

12 Dickens, Bleak House, S. 454.

13 Wo der älteste Sohn, James Arthur (\* 25.2.1831), geboren wurde, ist nicht endgültig zu klären. Der Genealoge der englischsprachigen Schott-Familie Graham Lewis geht von Fort York aus, den von Briten erbauten Befestigungsanlagen, die heute im Zentrum von Toronto liegen (sh. <http://users.tpg.com.au/grahamlewis/html/wgainfo.html>) und wo die Cameron Highlanders ab Mai 1831 stationiert waren. Die Unterlagen zur Londoner Volkszählung des Jahres 1851 (einzusehen unter S. 5: [https://www.ancestry.de/imageviewer/collections/8860/images/MDXHO107\\_1484\\_1485-0260?treeid=&personid=&hintid=&queryId=156f23466f9d40052fd968ffa3e850a7&usePUB=true&\\_phsrc=CpO17&\\_phstart=successSource&usePUBJs=true&pld=1825227](https://www.ancestry.de/imageviewer/collections/8860/images/MDXHO107_1484_1485-0260?treeid=&personid=&hintid=&queryId=156f23466f9d40052fd968ffa3e850a7&usePUB=true&_phsrc=CpO17&_phstart=successSource&usePUBJs=true&pld=1825227)) nennen New York als Geburtsort, was auch gestützt werden könnte durch einen Brief von Adam Joseph im Mainzer Verlagsarchiv vom 18.4.1831 von dort (HB 27052).

Antoinette 1833 in Toronto,<sup>14</sup> John Bernard 1837 in Edinburgh und Helena 1841 in Gibraltar.<sup>15</sup> Während dieser Jahre war Adam Joseph Schott Mitglied der Militärkapelle der schottischen 79th Cameron Highlanders.<sup>16</sup>

Wenn auch Dickens nicht diese Orte nennt, so haben doch die, die er nennt, durchaus einen Bezug zur Schott-Familie: Schotts Ehefrau Thérèse war 1811 auf Malta geboren worden, kennengelernt hat sie Adam Joseph in Quebec, wo ihr Vater James Ziegler und ihr Bruder James jr. als Militärmusiker des 66th Berkshire Regiments der Briten seit 1823 stationiert waren.<sup>17</sup> Und hier heirateten Thérèse und Adam Joseph im September 1829.<sup>18</sup> Aus Kanada dürfte auch der französisch anmutende Name Bagnet stammen – eine südenenglische Dialektvariante von „bayonet“ (= Bajonett)<sup>19</sup> –, der dort sehr verbreitet war (und ist). Dickens kannte Kanada, und vor allem kannte er auch Quebec, von seiner Amerikareise im Jahr 1842, und er schwärmte in seinen Reiseaufzeichnungen: „Der Eindruck, den dieses Gibraltar Amerikas auf den Beschauer macht, ist zugleich einzig und unauslöschlich.“<sup>20</sup> In „Bleak House“ lässt er Mr. Bagnet seine lebensstüchtige, patente Mrs. Bagnet mit Gibraltar vergleichen: „Denkt Euch die

---

14 Getauft in St. Paul am 30.5.1833 (sh. [https://www.ancestry.de/discoveryui-content/view/457837:61505?tid=&pid=&queryId=0f7adc9fd82dec354aff5c1a052d9d2b&\\_phsrc=Vxe15&\\_phstart=successSource](https://www.ancestry.de/discoveryui-content/view/457837:61505?tid=&pid=&queryId=0f7adc9fd82dec354aff5c1a052d9d2b&_phsrc=Vxe15&_phstart=successSource)).

15 Siehe die Unterlagen zur Londoner Volkszählung 1851, S. 6: [https://www.ancestry.de/imageviewer/collections/8860/images/MDXHO107\\_1484\\_1485-0260?treeid=&personid=&hintid=&queryId=156f23466f9d40052fd968ffa3e850a7&usePUB=true&\\_phsrc=CpO17&\\_phstart=successSource&usePUBJs=true&pld=1825227](https://www.ancestry.de/imageviewer/collections/8860/images/MDXHO107_1484_1485-0260?treeid=&personid=&hintid=&queryId=156f23466f9d40052fd968ffa3e850a7&usePUB=true&_phsrc=CpO17&_phstart=successSource&usePUBJs=true&pld=1825227)

Zur Tochter Helena sh. auch [https://en.wikipedia.org/wiki/Helen\\_Ernstone#cite\\_ref-8](https://en.wikipedia.org/wiki/Helen_Ernstone#cite_ref-8)

16 Den schottischen 79th Cameron Highlanders diente er mit Unterbrechungen von 1825 bis 1836. Zu den Stationierungen der Highlanders (die sich mit den Geburtsorten decken) sh.: [http://www.qohldrs.co.uk/html/cameron\\_hldrs\\_full\\_hist1.html](http://www.qohldrs.co.uk/html/cameron_hldrs_full_hist1.html) und Historical record of the Seventy-ninth Regiment of Foot: or Cameron Highlanders / by Captain Robert Jameson Edinburgh, London 1863 (<https://archive.org/details/historicalrecor00jamegoog/page/n92/mode/2up>).

17 <https://www.thecanadianencyclopedia.ca/en/article/adam-schott-emc>

18 Mindestens in der Zeit von 10.1.1835 bis 13.3.1836 hielt sich Adam Joseph Schott wieder in Quebec auf: Aus dieser Zeit stammen fünf Briefe von ihm aus Quebec (sh. Schott-Verlagsarchiv HB 53440, 53441, 53442, 53443, 53444).

19 Sh. <https://www.merriam-webster.com/dictionary/bagnet> sowie <https://www.dsl.ac.uk/entry/snd/bagnet>

20 <https://www.projekt-gutenberg.org/dickens/amerika/chap015.html>



Die Familie Bagnet in einer zeitgenössischen Illustration zu „Bleak House“ von Phiz: in der Mitte Bagnet und seine Frau, auf dem Schoß des Kriminalbeamten Bucket die Mädchen Quebec und Malta, links Mr. George. Der Sohn Woolwich spielt „The British Grenadiers“ auf seiner Querflöte; links im Hintergrund Musikinstrumente.<sup>21</sup>

Verdienste der Alten so hoch wie den Felsen von Gibraltar – und immer werdet Ihr noch zu niedrig denken – von ihren Verdiensten.“<sup>22</sup>

### „The British Grenadiers“

Den Namen des kleinen Woolwich bildet Dickens mutmaßlich nach dem vom Militär geprägten Teil des Londoner Stadtteils Greenwich. Nichts an diesem Namen deutet auf eine Verbindung zu Adam Joseph Schott hin. Wohl aber trägt Woolwich, „Muster eines Tambourknaben“, <sup>23</sup> Züge von James Arthur Schott, dem ältesten Sohn der Familie, der wie sein Vater leidenschaftlicher Musiker wurde.

21 Dickens, Bleak House, S. 795.

22 Dickens, Bleak House, S. 565.

23 Dickens, Bleak House, S. 455.

Dieser soll eine Ausbildung an der Royal Academy of Music in London genossen und später als „Professor for Music“ gearbeitet haben.<sup>24</sup> Zwar ist nicht bekannt, dass er wie Woolwich „im Theater neben dem Vater“ aufgetreten ist, „um in einem Militärstück die Querpfeife zu blasen“,<sup>25</sup> wohl aber, dass Adam Joseph durchaus mit seiner Band im Theater aufgetreten ist. 1844 hatte er die Highlanders verlassen und sich im gleichen Zug den britischen Grenadier Guards als Bandmaster angeschlossen. Mit ihnen gab er in London Konzerte im Theatre Royal Covent Garden und im Theatre Royal Drury Lane.<sup>26</sup>

Auch dass Dickens seine Figur Mr. Bucket – einen gewieften Kriminalbeamten, der unverhofft in eine Familienfeier der Bagnets platzt – den kleinen Woolwich ermuntern lässt, auf seiner Querflöte „The British Grenadiers“ zu spielen, dürfte einen Bezug zu Adam Joseph Schott haben. Dieser Militärmarsch ist bis heute einer der bekanntesten britischen Militärmärsche überhaupt, vor allem aber war er der Regimentsmarsch der Grenadier Guards, „eine Melodie, bei der einem

---

24 Zur Ausbildung sh.: <https://www.sydney.edu.au/paradisec/australharmony/register-S-1.php>; zur Berufsbezeichnung sh. S. 6: [https://www.ancestry.de/imageviewer/collections/8860/images/MDXHO107\\_1484\\_1485-0260?treeid=&personid=&hintid=&queryId=156f23466f9d40052fd968ffa3e850a7&usePUB=true&\\_phsrc=CpO17&\\_phstart=successSource&usePUBJs=true&pld=1825227](https://www.ancestry.de/imageviewer/collections/8860/images/MDXHO107_1484_1485-0260?treeid=&personid=&hintid=&queryId=156f23466f9d40052fd968ffa3e850a7&usePUB=true&_phsrc=CpO17&_phstart=successSource&usePUBJs=true&pld=1825227)

James Arthur wanderte 1851 – zu der Zeit, als der Londoner Schott-Musikalienhandel an einen Geschäftsführer aus Mainz übergeben wurde – nach Australien aus, wo er sich später als Oboist einen Namen machte.

25 Dickens, *Bleak House*, S. 458.

26 Zu Adam Joseph Schott und den Grenadier Guards sh. „The Grenadier Guards Band“ in: *The Musical Times*, Vol. 48, Nr. 769, vom 1.3.1907, S. 149–155, S. 151 (online: <https://doi.org/10.2307/905027>). Er gab seine Stellung als Bandmaster mit seiner Verrentung 1856 auf (ebd., S. 152); sh. auch Robert Marr: „Band of the Grenadier Guards“, in: ders.: *Music for the People. A Retrospect of the Glasgow International Exhibition, 1888*, Edinburgh, Glasgow 1889, S. 96 (online: [https://www.google.de/books/edition/Music\\_for\\_the\\_People/pOosAAAAYAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=](https://www.google.de/books/edition/Music_for_the_People/pOosAAAAYAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=)), blieb aber bis zu seinem Tod auf einer Indien-Tournee Bandmitglied.

Zu den Konzerten sh. die Ankündigungen für ein Konzert im Theatre Royal Covent Garden in „*The Examiner*“ (für den Dickens regelmäßig schrieb) vom 17.10.1846, S. 669, und vom 24.10.1846, S. 685 ([https://www.google.de/books/edition/The\\_Examiner/9gI9NnrE1JQC?hl=de&gbpv=1&dq=](https://www.google.de/books/edition/The_Examiner/9gI9NnrE1JQC?hl=de&gbpv=1&dq=)), sowie „*The Spectator*“ vom 28.10.1848, S. 1049, und 11.11.1848, S. 1097, im Theatre Royal Drury Lane ([https://books.google.de/books?id=284hAQAA\\_MAAJ&pg=PA1121&dq=](https://books.google.de/books?id=284hAQAA_MAAJ&pg=PA1121&dq=)).

Drei der Töchter Adam Josephs machten später als Schauspielerinnen Karriere: Rosa Antoinette, Helena (als Helen Ernstone) und Angela (sh. [https://en.wikipedia.org/wiki/Helen\\_Ernstone#cite\\_ref-8](https://en.wikipedia.org/wiki/Helen_Ernstone#cite_ref-8)).

Engländer das Herz warm werden kann“, wie Bucket in „Bleak House sagt.<sup>27</sup> Adam Joseph Schott dürfte ihn in seinem Leben unzählige Male gespielt haben.

Mit diesem Lied – dem bagnetschen „Klangschatten“ – wird die Familie am Ende in typisch dickensscher Gefühlsseligkeit aus dem Roman entlassen. Vom ebenso bescheidenen wie beschaulichen Alterssitz in Chesney Wold, auf den sich der Freund der Familie Mr. George zurückgezogen hat, heißt es: „In einem der Pförtnerhäuser des Parks ... wohnt ... der ehemalige Kavallerist. ... In den warmen Sommertagen ist Besuch da. Dann sieht man einen zu anderen Zeiten in Chesney Wold unbekanntem grauen Mantel. In ... versteckten Winkeln des Parks springen dann manchmal zwei junge Damen umher ... Aus dem Pförtnerhäuschen ertönt auf einer Querpfeife die begeisternde Melodie von Englands Grenadieren“<sup>28</sup> – der Regimentsmarsch der Grenadier Guards, deren Bandmaster Adam Joseph Schott viele Jahre war.

---

27 Dickens, Bleak House, S. 794.

28 Dickens, Bleak House, S. 1024.